

Besondere Zeiten

Viele Menschen erleben in diesen Wochen die Zeit anders als sonst:

der Selbstständige wartet, dass er sein Geschäft wieder öffnen kann, finanzielle Sorgen belasten ihn schwer. Ein Jugendlicher hält es kaum noch zu Hause aus, er will endlich wieder raus und Freunde treffen. Ein alleinstehender Mann in Frührente erzählt,

dass er sich eingesperrt fühlt in seinen vier Wänden. Ihm fehlen die Besuche bei den Eltern und seine ehrenamtliche Tätigkeit. Eine berufstätige Mutter mit drei Kindern dagegen empfindet diese Wochen – „ehrlich gesagt“, wie sie anfügt – als Geschenk. Kein Termindruck, endlich mal jede Menge Zeit mit der Familie, zum Spielen, zum Lesen, ...

Wie erleben Sie diese Wochen? Sind sie bei aller Einschränkung auch ein Geschenk, oder eher nur Verzicht, nur Wartezeit für Sie? Mehr Gabe oder mehr Aufgabe?

Mir kommen die Worte des 31. Psalms in den Sinn: „Ich aber, Gott, hoffe auf dich. Meine Zeit steht in deinen Händen.“ (Psalm 31, 15f).

Mir wird neu bewusst, dass diese Worte immer gelten, egal, was unser Leben gerade bestimmt: Sorgen und angespanntes Warten auf Normalität, oder die Freude aneinander und wohltuende Entspannung. In Gottes Händen ist jede Zeit unseres Lebens aufgehoben. In den Worten des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch klingt diese Erfahrung so:

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.“

Ihre Pastorin Bärbel Bleckwehl-Wegener

